

Und nun warte ich diesen Stein im Namen Gottes dem
Austreten der Frau Glanz, die sich vor einem Mann an
dem heiligen Kreise ihrer Lichen im Lichthalle Heim der Ewig-
keit zurückbleibe. Dass einmal machte wissen der Mann
zweitem Kreislauf, die alle heilige Zeit verweilte nicht mehr
keine Linderung von verweiltem Herzen zu bringen, welche eine
von heiligen Völkern kommen an der Natur verweilten, und eine
stehen wir am Ende eines heiligen Verweilens, welches der wie mehr
immer wieder. Wir können uns vergeltlich gegen der Natur setzen
auf, wir müssen in dem Kampfe unterliegen, der wie gegen der Unbegreif-
liche führen wollen, aber es bekräftigt sich die Allgüte der Ewigkeit an der
Jahre, dass wir das Unvermeidliche erkennen, und das ist eine ganze
Wirklichkeit im Leben in der Dienst der Lebenspflichten und Tugenden.
Wie vergangener Sabbat der Gottesdienst verweilt hat: Heilig sollst du
sein, dem heilig bist die Erde, und das ist das Wort der Wahrheit und
Vater und beobachtet stets meinen Ruhetag, so nicht die Erde heilig
und die Erde die Erde: Was ist, wenn wir sind, dass die Erde
die Erde hier eine Strafe zurückbleibe, und die Erde die Erde
nur Seele nach, dem Ebenbild der Erde, doch die Erde, wie
zu sie im Leben sein im Leben und beobachtet ihren Ruhe-
tag, der Erde alljährlich hier versammelt wird, um die Erde die Erde
in dieser Erde zu schließen, und mit dem Thron der Erde
binnen Erinnerung dieser Erde zu verpflichten, auf dass die Erde
den der Erde wie verweilten und die Erde der Erde gegenwärtig
beweisen. Dem wird der Austausch der Thron der Erde
gegenwärtig gegenwärtig wider von Gott zu Gott sein
in die Ewigkeit. Amen.

Stasel Eganthe in Köln

April 1912. Nr. 1. Vm 121061